

Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 36. Ausgabe des **Newsletters MehrWERT** der Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrerbildung. Wir freuen uns, dass wir Ihnen eine neue Ausgabe präsentieren können.

wissensWERT

Folgende Hinweise auf künftige Veranstaltungen möchten wir Ihnen geben:

Die Grundideen des Projekts **ResoLut** stellen wir am Mittwoch, 15.4. (16-19 Uhr) vor. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens findet am Donnerstag, 7. Mai 2026 von 14-18 Uhr (**HM Standort Pasing**) eine Tagung des Projektes **KonTEXT** statt. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte auch der [Website](#).

bedenkensWERT

Wie lässt sich Unterricht weiterentwickeln, wenn die Herausforderungen – inhaltlich oder medial – immer komplexer werden? Viele Lehrkräfte erleben hier ein Spannungsfeld: Hohe Erwartungen treffen auf begrenzte Zeit, unsichere Rahmenbedingungen werden spürbar und die Frage, was im Klassenzimmer tatsächlich wirkt, bringt weitere Unsicherheit. Klassische Fortbildungen sind oft abstrakt und bringen nicht die nötige Klarheit fürs Klassenzimmer. Unterrichtsvideos setzen genau hier an: Sie machen reale Unterrichtssituationen sichtbar und eröffnen einen professionellen Reflexionsraum, der unmittelbar an die eigene Praxis anschließen kann. Denn statt theoretischer Grundsatzserklärungen zeigen sie konkret, wie beispielsweise Themen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung oder auch Fragen der digitalen Transformation im Unterricht verhandelt werden können. Die Analyse von Unterrichtsvideos hilft Lehrkräften, den eigenen Unterricht klarer zu sehen, sicherer zu gestalten und Nachhaltigkeit nicht moralisch, sondern diskursiv zu vermitteln. Authentische bzw. dokumentarische Unterrichtsvideos sind nämlich eines der wirkungsvollsten Instrumente, um den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln. Dies gilt auch für komplexe, unsichere und normativ aufgeladene Themen wie Nachhaltigkeit und den sinnvollen Einsatz digitaler Medien. Ihr größter Nutzen liegt darin, dass sie reale Unterrichtspraxis sichtbar machen. Lehrkräfte sehen darin weder idealisierte Modelle noch

„Best-Practice“-Inszenierungen, sondern echten Unterricht: mit gelungenen Momenten, mit Irritationen, mit Brüchen und offenen Situationen. Genau das macht die Arbeit mit Videos so wertvoll. Sie setzt dort an, wo Lehrkräfte täglich stehen – im Klassenzimmer – und knüpft unmittelbar an ihre professionelle Erfahrung an.

Ein weiterer Vorteil der Videoarbeit ist die Entlastung. Wer Unterrichtsvideos betrachtet, muss nicht gleichzeitig unterrichten, reagieren und entscheiden. Lehrkräfte können den Unterrichtsfilm anhalten, zurückspulen, erneut hinschauen und Details wahrnehmen, die im laufenden Unterricht meistens untergehen. Zudem ermöglicht diese Distanz einen professionellen Blick auf das eigene Handeln, ohne Zeitdruck und ohne unmittelbaren Rechtfertigungszwang. Gerade bei BNE-Themen, die häufig mit Wertfragen, Unsicherheiten und Zielkonflikten verbunden sind, eröffnet dies einen geschützten Reflexionsraum und Lehrkräfte können zunächst beobachten, wie Nachhaltigkeit im Unterricht tatsächlich thematisiert wird: *Welche didaktischen Entscheidungen hat die Lehrperson für die Planung des konkreten Unterrichts getroffen? Was für ein Material wurde ausgewählt? Wo entstehen Gespräche und wo brechen sie ab? Wie werden Bewertungen gesetzt? Erfolgen diese bewusst oder unbewusst?*

Unterrichtsvideos schulen so verstanden die professionelle Wahrnehmung. Sie helfen, lernrelevante Situationen zu erkennen, einzuordnen und reflektieren: Wie reagieren Schüler:innen auf digitale Medien? Fördern diese die Beteiligung am Unterricht oder lenken sie eher ab? Welche sprachlichen Muster prägen Diskussionen über Nachhaltigkeit? Welche Perspektiven kommen zu Wort, welche bleiben unsichtbar? Solche Fragen lassen sich anhand konkreter Videos wesentlich präziser beantworten als in abstrakten Fortbildungsformaten. Lehrkräfte lernen, Unterricht nicht nur aus der eigenen Wahrnehmung zu sehen, sondern können die Perspektive wechseln. Durch das Tool der Unterrichtsmitschau kann dies auch ganz praktisch realisiert werden, wie durch die Ausführungen nachvollziehbar werden kann (siehe auch unten unter **empfehlensWERT**). Im Rahmen des **ViFoNet**-Projektes haben wir uns an einem Artikel hierzu

beteiligt, der im Sammelband zum Projekt erscheinen wird (vor. Veröffentlichung Herbst 2026, Waxmann-Verlag, hrsg. von Manfred Holodynski und Nicola Meschede/Universität Münster).

Ein weiterer großer Nutzen aus der Arbeit mit Unterrichtsvideos entsteht durch die Wiederholbarkeit. Die Filme können mehrfach angesehen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Dadurch werden feine Unterschiede sichtbar: Tonfall, Körpersprache, mediale Arrangements, Raumstrukturen oder nonverbale Reaktionen von Lernenden. Diese Vielschichtigkeit macht deutlich, dass Unterricht nie eindimensional, sondern stets multimodal abläuft. Gerade für Bildung für nachhaltige Entwicklung ist das entscheidend, denn nachhaltige Entwicklung lässt sich nicht einfach „vermitteln“. Sie muss ausgehandelt werden – sprachlich, sozial und didaktisch. In den Videoaufnahmen kann dies sichtbar und damit nachvollziehbar werden.

Besonders wirksam ist die Arbeit mit Unterrichtsvideos (aber auch generell) in kollegialen Settings wie Videoclubs. Dort entsteht ein gemeinsamer Denkraum, in dem Unterricht nicht bewertet, sondern gemeinsam gelesen wird. Unterschiedliche Wahrnehmungen werden explizit: Was für die eine Lehrkraft gelungen erscheint, irritiert eine andere. Genau darin liegt der Lerngewinn. Lehrkräfte erfahren, dass Unterricht nicht eindeutig *richtig* oder *falsch* ist, sondern verschieden interpretiert werden kann. Diese Erfahrung stärkt Diskursfähigkeit, Selbstreflexion und professionelle Sicherheit. Die Kombination aus eigenen und fremden Videos erweist sich dabei als besonders fruchtbar. Fremde Videos erlauben eine kritisch-distanzierte Analyse ohne persönlichen Druck. Eigene Videos wirken besonders motivierend, weil sie direkt an die eigene Praxis anschließen und Entwicklungspotenziale sichtbar machen.

Des Weiteren macht Videoarbeit Digitalität selbst zum Lerngegenstand. Der Einsatz digitaler Medien wird nicht abstrakt diskutiert, sondern konkret sichtbar. Lehrkräfte können überprüfen, ob digitale Tools tatsächlich Lernprozesse unterstützen oder lediglich als technischer Zusatz fungieren. Lehrkräfte können reflektieren, welche Auswirkungen digitale Medien auf Kommunikation, Beteiligung und Aufmerksamkeit haben und darüber hinaus auch darüber reflektieren, welche Ressourcen Videos verbrauchen. Damit unterstützt die Arbeit mit Videos eine bewusste, nachhaltige Mediennutzung im Unterricht,

die weit über technische Bedienkompetenz hinausgeht.

Die Erfahrungen aus dem Projekt *BNE-BOX Plus*, das im Dezember 2025 abgeschlossen wurde, zeigen zudem einen klaren motivationalen Effekt: Lehrkräfte erleben sich nicht als Defizitadressat:innen, sondern als Expert:innen ihres eigenen Unterrichts. Die Praxis wird ernst genommen und bildet den Ausgangspunkt für Lernen. Der Austausch über Videos fördert Vertrauen, Wertschätzung und kollegiale Unterstützung. Daraus entsteht ein wichtiger Gegenpol zur zuweilen vereinzelter Arbeit im Schulalltag. Gleichzeitig hilft die Videoarbeit, Nachhaltigkeit nicht moralisierend zu vermitteln. Statt *richtige* Antworten vorzugeben, lernen Lehrkräfte, offene Diskurse zu gestalten, Unsicherheiten auszuhalten und Lernende zur eigenen Positionierung zu befähigen. Unterrichtsvideos sind weit mehr als Anschauungsmaterial. Sie sind ein professionelles Werkzeug, um Unterricht reflektierter, sicherer und wirksamer zu gestalten und Handlungssicherheit zu gewinnen. Aus den videobasierten Reflexionsprozessen entstand zu diesem Zweck die digitale Selbstlerneinheit *DiKoViNa* ([„Digital kompetent durch Videos zur Nachhaltigkeit“](#)). Sie ermöglicht zeit- und ortsunabhängiges Lernen. Lehrkräfte können anhand instruktiv gerahmter Video-vignetten Theorie und Praxis verbinden und ihre Gestaltungskompetenz erweitern (siehe auch unten unter [verWERTbar](#)).

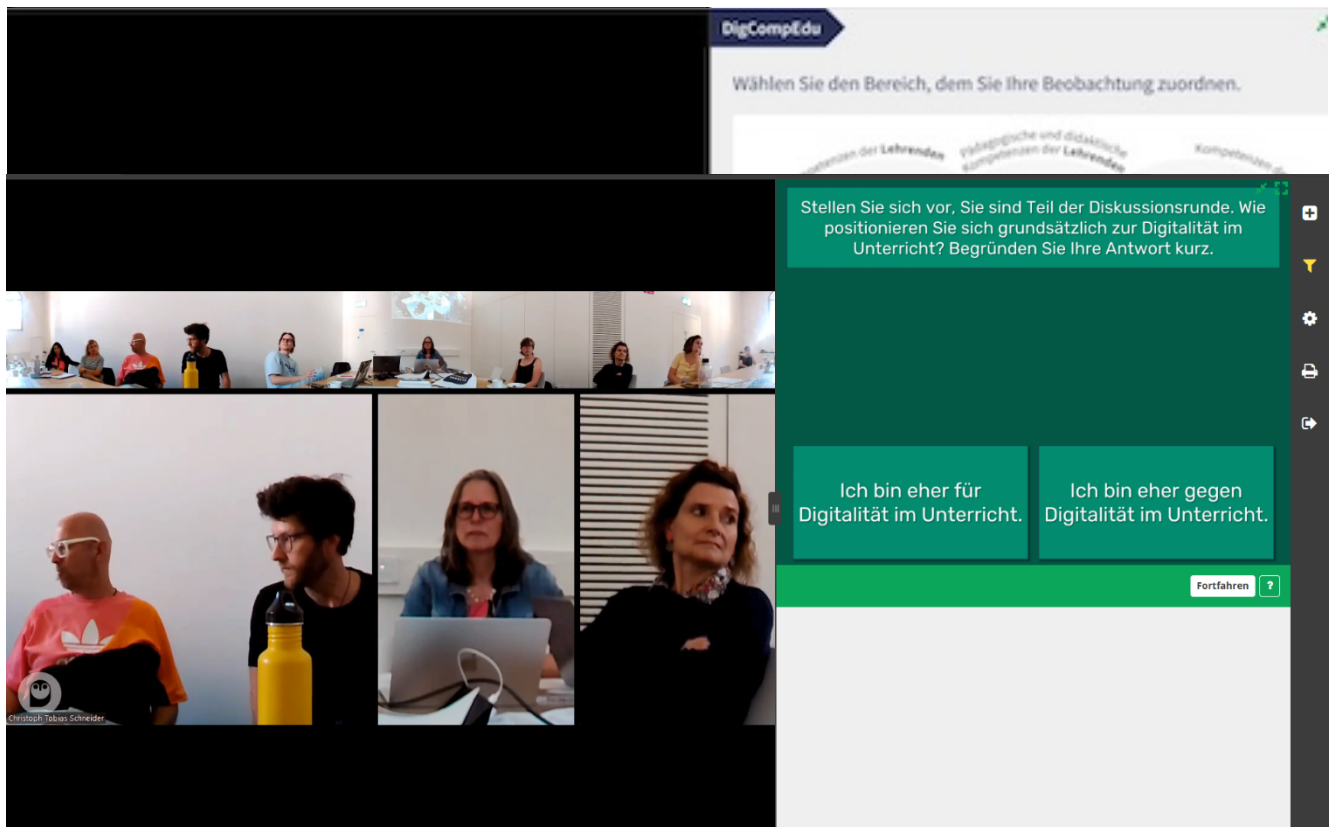
Sabine Anselm

Über die Autorin:

Sabine Anselm ist Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und leitet die Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrerbildung an der LMU München. Sie gibt unter der Mitarbeit von Dr. Nazli Cihan und Christoph Schneider den vorliegenden Newsletter in regelmäßigen Abständen heraus.

empfehlensWERT

[UnterrichtOnline.org](https://www.unterrichtonline.org) ist ein zugriffsgeschütztes Videoportal der Unterrichtsmitschau an der Ludwigs-Maximilians-Universität München mit zahlreichen Unterrichtsaufzeichnungen, Lehrfilmen, Videovignetten und Kursen. Die Plattform unterstützt Forschung, Lehre sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und wird hochschulübergreifend genutzt. Mit Funktionen wie Kursräumen, Annotations-tools, Suchfunktionen und sicherem Streaming erlaubt sie kollaborative, datenschutzkonforme Arbeit mit videobasierten Lehr-Lernmaterialien in allen Phasen der Lehrkräftebildung.



verWERTbar

Angebote zur Unterrichtsreflexion mit DiKoViNa

Vorüberlegungen:

Nachfolgend stellen wir Ihnen einige exemplarische Aufgabenformate aus der im Rahmen der BNE-Box Plus entstandenen Selbstlerneinheit *DiKoViNa* vor, die den Zusammenhang von BNE und Digitalität thematisiert. Im oben zu sehenden Video, das im Rahmen einer Fortbildung entstanden ist, wurde intensiv über die Rolle der Digitalität an sich in Unterricht und Schule diskutiert. *DiKoViNa* fordert die Teilnehmer:innen auf, nicht nur ihre fachliche Haltung zur Digitalität zu reflektieren, sondern auch generell auf Basis der eigenen Erfahrung Position zu beziehen und diese zu begründen. z.B. via BYCS-Kennung. Eine Anleitung dazu finden Sie [hier](#).

Weiter unten findet sich außerdem der Screenshot eines Unterrichtsvideos, das in der zehnten Klasse eines Gymnasiums im Fach Geographie entstanden ist. Spannend hier: Die zu sehenden Schülerinnen nutzen parallel ein Tablet, einen Atlas sowie das Schulbuch. Das in der Aufgabe erwähnte SAMR-Modells nach Ruben Puentedura (siehe [hier](#) für eine Erläuterung in der Toolbox Lehrerbildung der TU München) kann genutzt werden, um Unterricht hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Tools zu reflektieren. In *DiKoViNa* findet sich hierzu ein Erklärvideo.



Auf welcher Ebene des SAMR-Modells sehen Sie die Mediennutzung der Schüler:innen angesiedelt? Begründen Sie Ihre Auswahl im Annotationsfeld. Für einen Reminder zu den einzelnen Stufen können Sie die Maus über die jeweilige Stufe bewegen.

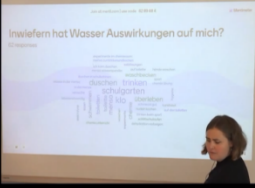
Substitution

Augmentation

Modifikation

Redefinition

BNE zielt gemäß Gerhard de Haan et al. (2008) auf Gestaltungskompetenzen ab, weswegen sich am Ende von *DiKoViNa* die unten zu sehende Aufgabe findet. Lehrpersonen sollen motiviert werden, BNE nicht nur (aber natürlich insbesondere) fachintegrativ zu unterrichten, sondern auch in die Schulentwicklung hineinzutragen.

Gymnasium - 9. Klasse
Chemie

00:29:59



Zum Abschluss möchten wir Sie kreativ fordern.

Skizzieren Sie in diesem Feld eine Idee für ein Schulprojekt mit BNE-Bezug, basierend auf den Erkenntnissen, die Sie durch DiKoViNa gewonnen haben.

Zur Inspiration finden Sie unter dem **Büroklammer-Symbol** Impulse der "Energiescouts" der Berufsschule für Informationstechnik, die Sie zu Beginn der Fortbildung kennengelernt haben.

Fortfahren
?

3:00 Letzte Aufgabe

- 3:00
UID-15109 Nach dem Vorbild von "Stadttradeln" könnte ein Energiesparpro...
▼
- 3:00
UID-7371 Projektidee: „Digitaler Umweltdetektiv - Unsere Schule wird nac...
▼
- 3:00
UID-15109 Nachhaltigkeit im Schulalltag: Die Schüler:innen analysieren ihr...
▼
- 3:00
UID-15109 Schüler:innen können einen ganzen Tag lang die Momente, in d...
▼
- 3:00
UID-16965 In Gruppen entwickeln Schüler:innen kurze Videos. Social Medi...
▼
- 3:00
UID-17669 Weniger Verschwendung von Lebensmitteln in z.B. Mensa oder ...
▼
- 3:00
UID-16314 Schulprojekt mit BNE-Bezug an der Förderschule für den FS GE
▼

ErinnernsWERT

In der ersten Ausgabe 2026 wollen wir uns mit einem kleinen Rückblick an die wertvollen Momente mit Ihnen im letzten Jahr erinnern:



mehr MehrWERT

Der nächste Newsletter erscheint im April 2026. Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an.
Und wenn Sie uns von Ihren eigenen Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!